

Frühjahrsversammlung der CVP Erlenbach-Küsnacht vom 22. März 2010

In Erlenbach aktiv, in Küsnacht passiv

Die Gemeindewahlen und die kommende Gemeindeversammlung waren der Anlass für die Frühjahrsversammlung der CVP Erlenbach-Küsnacht. Die Wahlen der Erlenbacher Gemeindebehörden im April werden echte Wahlen werden, da für viele Gremien mehr Kandidaten als Plätze zur Auswahl stehen. Die in der IPK organisierten Erlenbacher Parteien haben unter dem Motto „Parteien für Erlenbach“ eine erstaunliche Zusammenarbeit entwickelt. Nebst dem gemeinsamen Wahlauftritt wurde auch ein gemeinsames Budget beschlossen, sodass die pro Kandidat aufgewendete Summe bei allen Parteien gleich ist. So kämpft man nun mit gleich langen Spiessen und konzentriert sich auf die Fähigkeiten der einzelnen Personen. Der kürzlich im Tagesanzeiger erschienene Artikel über die „Jungen Wilden“ gibt ein verzerrtes Bild wider, und wurde wegen der vielen Unwahrheiten kritisiert. Die öffentliche Vorstellung der Kandidaten fand am 23. März statt und zeigte, dass auch die jungen CVP-Kandidaten sich sehr ansprechend präsentieren können. Die einzige CVP-Kandidatin in Küsnacht zog ihre Bewerbung aus persönlichen Gründen zurück, sodass die CVP bei den Wahlen 2010 in Küsnacht nicht aktiv mitmischen wird.

Im zweiten Teil der Versammlung wurden die Geschäfte der Erlenbacher Gemeindeversammlung vom nächsten Montag besprochen. Die Verlängerung des Busbetriebes am Abend durch den Erlibus wurde ebenso gutgeheissen wie die Vorlage für einen Busbetrieb am Sonntag. Der dazu notwendige Betrag von Fr. 102'000.- wurde zwar von einigen als sehr hoch bezeichnet. Es wäre zu hoffen, dass neben dem Monopolbetrieb ZVV auch andere Transportunternehmer für den Betrieb des Sonntagsbusses angefragt werden könnten.

Der Projektierungskredit für das Alterszentrum „Neuer Gehren“ wurde in der vorgelegten Form einstimmig angenommen. Gemeindepräsident Ferdi Arnold erläuterte, warum es momentan noch zu früh ist, über die genaue Ausführung der Bauten in Form von definierten Labels zu befinden. Die Richtschnur des oekologischen Bauens schränkt die Ideenvielfalt nicht ein und muss deshalb genügen. Engere Vorgaben sind im jetzigen Zeitpunkt eher kontraproduktiv. Zum Schluss dankte der CVP-Präsident Felix Adam allen Mitgliedern für das Engagement in den Diskussionen und ermunterte alle, an den spannenden Wahlen im April teilzunehmen.

Andreas Matthaedi